

21. Februar 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hier wieder einige aktuelle Informationen aus Jugendhilfe und Sozialer Arbeit. Folgende Themen finden Sie in dieser Rundmail:

- **Nach der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Psychotherapie: Faktencheck für Systemische Therapeut\*innen und Berater\*innen ohne Approbation aus dem Feld der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit wird überarbeitet**
- **SGB VIII-Reformprozess: Arbeitsaufnahme der AG „SGB VIII: Mitreden – Mitgestalten“ ohne systemische Fachverbände**
- **SGB VIII-Reformprozess: Bundestagsdebatte am 21.02.2019 über SGB VIII-Reform**
- **Abschlussbericht der Hamburger Enquete-Kommission „Kinderschutz und Kinderrechte weiter stärken“**
- **National Coalition: Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am Kinderrechtebericht**
- **Bündnis gegen Schütteltraum: neuer Film zur Prävention von Schütteltrauma**
- **Dies und Das: Eine Positionierung zur politischen Diskussion um eine Respektrente**
- **Hinweise auf Veranstaltungen**

Ich wünsche Ihnen ein schönes Vorfrühlingswochenende und freue mich, wenn ich den oder die ein oder andere bei der DGSF-Frühjahrstagung in Karlsruhe treffen werde. Falls Sie keine DGSF-Rundmail-Jugendhilfe mehr bekommen möchten, senden Sie mir bitte eine kurze Mail.

Herzliche Grüße aus Köln

Birgit Averbek  
Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit

---

## **1. Nach der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Psychotherapie: Faktencheck für Systemische Therapeut\*innen und Berater\*innen ohne Approbation aus dem Feld der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit wird überarbeitet**

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat in seiner Sitzung vom 22. November 2018 den Nutzen und die medizinische Notwendigkeit der Systemischen Therapie für Erwachsene festgestellt. Diese Entscheidung bedeutet, dass künftig eine Abrechnung über die gesetzlichen Krankenkassen für Systemische Psychotherapie bei Erwachsenen möglich sein wird, zuvor muss allerdings noch die Psychotherapie-Richtlinie vom G-BA geändert werden, was voraussichtlich noch einige Monate dauern wird.

Die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Psychotherapie wird aller Voraussicht nach eine positive Strahlkraft auf die Jugendhilfe haben. Die DGSF und die SG haben aber auch die Fragen und Befürchtungen ihrer Mitglieder, die in nichtheilkundlichen Bereichen arbeiten, im Blick. So wird der „Faktencheck Jugendhilfe“ derzeit überarbeitet und voraussichtlich im April d. J. auf den Homepages beider Verbände veröffentlicht. Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Hamburg werden in einem Forum/Workshop „Wenn der Wind des Wandels weht ... – Chancen und Herausforderungen der sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie für Sozialarbeiter\*innen und Sozialpädagog\*innen“ multiperspektivisch verschiedene Zukunftsszenarien aufgezeigt. Als Referent\*innen freuen Johannes Herwig-Lempp und ich mich auf Marie-Luise Conen, Birgit Kaminski und Mathias Berg. Nähere Informationen finden sie im Frühjahr unter <http://www.dgsf-tagung-2019.de/>.

## 2. SGB VIII-Reformprozess: Arbeitsaufnahme der AG „SGB VIII: Mitreden – Mitgestalten“ ohne systemische Fachverbände

Der Reformprozess des SGB VIII ist mit der Auftaktveranstaltung der Bundes-Arbeitsgruppe am 21. Januar 2019 in die nächste Phase gegangen. Beide systemischen Fachverbände haben trotz Intervention der Vorstände keinen Ruf erhalten, sich an der Arbeitsgruppe zu beteiligen. Es wurde von Seiten der durch das BMFSFJ installierten Geschäftsführung des Dialogprozesses, des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ), angeregt, sich an Onlineforen zu beteiligen und eine eventuelle Einladung zu einzelnen Themenbereichen in Aussicht gestellt. Dies ist einerseits irritierend und ärgerlich, andererseits birgt es die Chance, aus einer Metaperspektive den Prozess konstruktiv-kritisch zu kommentieren. Politisches Agieren der DGSF und SG soll dabei insbesondere in den Themenfeldern der Jugendhilfe erfolgen, in denen viele Mitglieder im Arbeitsalltag beschäftigt sind und in denen Gesetzesänderungen anstehen: Kinderschutz, Fremdunterbringungen, Sozialraumorientierung von Hilfen und Inklusion.

Nachfolgend die Übersicht der Themensitzungen:

1. Besserer Kinderschutz und mehr Kooperation (12. Februar 2019)
  - Beteiligung: Interessenvertretung/Beratung von Kindern und Jugendlichen/Ombudsstellen
  - Heimaufsicht
  - Auslandsmaßnahmen
  - Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen
  - Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und Justiz (FamG/JugendG)
2. Fremdunterbringung: Kindesinteressen wahren - Eltern unterstützen - Familien stärken (04. April 2019)
  - Schutz kindlicher Bindungen bei Fremdunterbringung
  - Elternarbeit
  - Qualifizierung und Unterstützung von Pflegeeltern
  - Heimerziehung
  - Inobhutnahme
3. Prävention im Sozialraum stärken (11. Juni 2019)
  - Direkte niedrigschwellige Hilfezugänge für Familien
  - Lebensorte von Familien für Prävention nutzen
  - Qualitätssicherung von Sozialangeboten
  - Finanzierungsstrukturen
4. Mehr Inklusion - wirksames Hilfesystem - weniger Schnittstellen (17. September 2019)
  - Kinder- und Jugendhilfe inklusiv gestalten
  - Qualitätsentwicklung und -sicherung
  - Übergänge zwischen unterschiedlichen Leistungssystemen
  - Kombination von Hilfen
  - Hilfeplanung
  - Jugendhilfeplanung
  - Junge Volljährige/Care Leaver

Die Themen Inklusion, Beteiligung und Finanzierung sind Querschnittsthemen, die in alle AG-Sitzungen einfließen. Neben der Bundesarbeitsgruppe wurde eine Unterarbeitsgruppe „Statistik und Quantifizierung“ gegründet mit dem Ziel, die Datengrundlagen zusammenzustellen, die AG zu entlasten und die Diskussionen auch unter finanziellen Aspekten zu bewerten.

Die Fachöffentlichkeit kann sich an Dialogforen zu einzelnen Themen in begrenzten Zeitfenstern beteiligen. Nähere Informationen finden Sie unter <https://www.mitreden-mitgestalten.de/>. Bitte bringen Sie sich mit Ihrer systemischen Expertise gerne in den Prozess ein!

### **3. SGB VIII-Reformprozess: Bundestagsdebatte am 21.02.2019 über SGB VIII-Reform**

Der Bundestag hat am 21. Februar 2019 über einen von CDU/CSU und SPD vorgelegten Antrag „Kinder- und Jugendhilfe weiterentwickeln, Perspektive der Betroffenen und Beteiligten mit einbeziehen“ beraten. Mitberaten wurden auch ein Antrag der Fraktion Die Linke „Kinder- und Jugendhilfe-Reform vom Kopf auf die Füße stellen“ und ein Antrag von Bündnis 90/Die Grünen „Kinder- und Jugendhilfe – Beteiligungsrechte stärken, Beschwerden erleichtern und Ombudschaften einführen“. Der von CDU/CSU und SPD vorgelegte Antrag wurde ohne Bearbeitung durch die Fachausschüsse (!) angenommen, die weiteren Anträge wurden zur Beratung in den Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend überwiesen.

Der beschlossene Antrag fordert die Bundesregierung u. a. auf, eine „temporäre“ Anlaufstelle für Betroffene „spezifischer Fallkonstellationen im Kinderschutz, bei denen Verfahren und Maßnahmen des Jugendamtes und des Familiengerichts zur Gefahrenabwehr mit Anforderungen oder Eingriffen für die Personensorgeberechtigten verbunden waren,“ (III,2.) einzurichten. Die Ergebnisse sollen im Gesetzgebungsverfahren berücksichtigt werden. Mehr Infos mit Links zu den Anträgen: [www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2019/kw08-de-kinder-jugendhilfe/593510](http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2019/kw08-de-kinder-jugendhilfe/593510).

### **4. Abschlussbericht der Hamburger Enquete-Kommission „Kinderschutz und Kinderrechte weiter stärken“**

Unter dem Titel „Kinderschutz und Kinderrechte weiter stärken“ wurde am 19. Januar 2019 der Abschlussbericht der Hamburger Enquete-Kommission vorgestellt. Nach zwei Jahren Arbeit des Expert\*innengremiums konnten wichtige Zukunftsaufgaben des Kinderschutzes benannt werden. Der Bericht zeigt wichtige Aufgaben zur Weiterentwicklung der Kinderschutzpraxis auf – nicht nur für Hamburg.

Eine der zentralen Botschaften der Kommission besteht darin, Kinderschutzpraxis vor allem als eine professionelle Beratungs- und Beziehungsarbeit zu verstehen und diese im Dreieck von „Ressourcen, Regeln und Reflexion“ (Prof. Dr. Christian Schrapper) zu organisieren. Eine respektvolle, empathische Haltung und ein Dialog auf Augenhöhe sollten die Basis bilden für den Kontakt mit Familien in Krisen. Um diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden und sich ihnen gewachsen zu fühlen, brauchen Fachkräfte fundierte Kinderschutzkenntnisse und insbesondere Handwerkszeug für den oft schwierigen Kontakt im Konflikt. Hier könnte ein wichtiges Handlungsfeld für zertifizierte systemische Fortbildungen entstehen.

### **5. Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am Kinderrechtebericht der National Coalition**

In der National Coalition haben sich derzeit rund 100 bundesweit tätige Organisationen und Initiativen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zusammengeschlossen mit dem Ziel, die UN-Kinderrechtskonvention bekannt zu machen und die Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland zu prüfen und voranzubringen. Ich habe für die DGSF an einer Veranstaltung zur Umsetzung von Rechten für geflüchtete Kinder teilgenommen, die systemische Expertise unseres Fachverbands ist willkommen. Der Vorstand der DGSF will prüfen, ob eine Mitgliedschaft unseres Fachverbands in der National Coalition sinnvoll ist und beantragt werden soll.

Zu den konkreten Aufgaben des Netzwerkes: Mit Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention haben sich die Vertragsstaaten verpflichtet, regelmäßig einen Bericht über das Voranschreiten der Umsetzung der UN-KRK in ihrem Land vorzulegen. Der nächste Bericht der Bundesregierung zur

Umsetzung der letzten Empfehlungen des UN-Ausschusses für die Rechte des Kindes ist für April 2019 geplant. Ein ergänzender Bericht beinhaltet die Sicht der Zivilgesellschaft zur Umsetzung der letzten Empfehlungen und zu neuen kinderrechtlichen Themen in Deutschland. Um möglichst viele Themen so umfassend wie möglich zu Wort kommen zu lassen, bietet die National Coalition Deutschland für die Erstellung des Ergänzenden Berichtes ihren Mitgliedern Themenpatenschaften an. Hier könnte perspektivisch auch die DGSF einen Themenbereich übernehmen. Koordiniert wird der Prozess über die Geschäftsführung der National Coalition jedes Landes. Der Ergänzende Bericht für Deutschland wird voraussichtlich im November 2019 den Vereinten Nationen übergeben. Nähere Informationen: <https://www.netzwerk-kinderrechte.de/>.

Aktuell: Das Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e. V. lädt Kinder und Jugendliche zur Teilnahme am „Zweiten Kinderrechtebericht“ ein. Hierüber können Minderjährige ihre Anliegen an Politik und Öffentlichkeitsarbeit herantragen. Die Ergebnisse werden dem UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes übermittelt.

Die Treffen mit allen Kindern und Jugendlichen finden statt in Jugendherbergen, wo für Essen und Übernachtung gesorgt ist. Das 1. Treffen ist vom 12. - 14. April in Bad Hersfeld und das 2. Treffen vom 13. - 15. Juni in Berlin. Eine Begleitperson kann eventuell mitgenommen werden. Nähere Informationen:

<http://www.kinderrechtebericht.de/einladung-zur-teilnahme-an-2-arbeitstreffen-zur-mitwirkung-am-kinderrechtebericht/>.

## 6. Bündnis gegen Schütteltraum: neuer Film zur Prävention von Schütteltrauma

Der vierminütige Film „Wenn Babys schreien: Über das Trösten und Beruhigen“ vermittelt Eltern, warum Babys schreien und wie sie ihr Kind trösten können. Eine Möglichkeit ist, das Kind Schritt für Schritt dabei zu unterstützen, sich selbst zu beruhigen. Der Film ist veröffentlicht unter: [www.elternsein.info](http://www.elternsein.info) oder <https://youtu.be/hxA2ROG2r64>. Mehr unter: <https://www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/schuetteltrauma/materialien-zum-schuetteltrauma/>.

## 7. Dies und Das:

Hier finden Sie eine Stellungnahme der DGSF-Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit und des gesellschaftspolitischen Sprechers der DGSF, Jochen Schweitzer, zu den aktuellen politischen Entwicklungen „an der anderen Seite des Lebens“: [Die „Respekt-Rente“: ein vielleicht noch unzureichender Schritt, aber in eine richtige Richtung](#), Februar 2019

## 8. Hinweise auf Veranstaltungen:

- **Flucht ist kein Verbrechen — Einladung zur Denkwerkstatt des Fachverbands Traumapädagogik am 23. Februar 2019 in Frankfurt am Main**

Der Fachverband Traumapädagogik lädt ein zum aktiven und wirkungsvollen Widerstand gegen die Gleichgültigkeit und die Arroganz gegenüber der Anerkennung der Lebensleistung geflüchteter Menschen und der Menschen, die Wunden anerkennen und geflüchteten Menschen zur Seite stehen. Neue Formen der Unterstützung von Menschen mit Fluchterfahrung und die Sichtbarmachung der Lebensleistungen sollen gefunden und umgesetzt werden. <https://fachverband-traumapaedagogik.org/news-117.html>

- **Den Wert Sozialer Arbeit sichtbar machen**

Am 08.03.2019 veranstaltet die GEW in Zusammenarbeit mit dem Institut für Forschung und Weiterbildung der Hochschule Koblenz das 1. Koblenzer Forum Soziale Arbeit. Zu dieser Veranstaltung, die den Titel „Den Wert Sozialer Arbeit sichtbar machen“ trägt, wird herzlich eingeladen. Alle Informationen und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie unter folgendem Link <https://www.gew-rlp.de/veranstaltungen/detailseite/den-wert-sozialer-arbeit-sichtbar-machen/>

- **Fachtagung der Fachgruppe Aufsuchende systemische Arbeit „Erfahrungen und Wirksamkeit Aufsuchender systemischer Arbeit“ am 16. Mai 2019 in Köln**

Im Rahmen des Fachtags wird Michael Stüdemann durch die "Reise ins Ungewisse. Geschichten über Aufsuchende systemische Familientherapie" führen, Mathias Berg wird Einblicke zur Wirksamkeit systemischer Familienberatung geben, Raimund Schwendner mit „Aufsuchende Arbeit im Kontext Justiz, Straf- und Familienrecht“ eine spannende Projektidee vorstellen und Franziska Schmidt (SG) und Renate Zwicker-Pelzer über zwei aktuelle Forschungen zum Thema berichten. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung wird bis bis 15. März erbeten an Barbara Bosch und Birgit Kaminski unter [fachgruppe-asa@dgsf.org](mailto:fachgruppe-asa@dgsf.org). .

- **Pilotprojekt: Systemisches Arbeiten in der Erziehungshilfe in Kooperation von IGfH, praxisinstitut süd und DGSF ab September 2019**

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) bietet gemeinsam mit dem praxisinstitut für systemische beratung süd im Rahmen eines Pilotprojektes und in Kooperation mit der DGSF eine Weiterbildung „Systemische Beratung mit Schwerpunkt Hilfen zur Erziehung“ an. Das praxisinstitut süd führt die Weiterbildung durch und ist für die Inhalte verantwortlich. Das Institut wird dabei im Hinblick auf die besonderen Anforderungen der Hilfen zur Erziehung und die Verbindung von systemischen und sozialpädagogischen Haltungen und Handlungsansätzen durch die IGfH begleitet und unterstützt. Referent\*innen aus der Praxis werden das Referent\*innenteam punktuell unterstützen und Inhalte und Methoden aus der Praxis heraus vermitteln. Nähere Informationen und Anmeldungen unter <http://www.igfh.de/cms/veranstaltung/weiterbildungsreihe/systemisches-arbeiten-den-erziehungshilfen>

---

DGSF – Deutsche Gesellschaft für Systemische  
Therapie, Beratung und Familientherapie e. V.  
Jakordenstraße 23 | 50668 Köln  
Fon 0221 168860-0 | Fax 0221 168860-20  
Mobil 0176 43246330  
[averbeck@dgsf.org](mailto:averbeck@dgsf.org) | [www.dgsf.org](http://www.dgsf.org)